

BRÜCKE

Gemeindebrief
der Evangelischen Kirchengemeinde
Oer-Erkenschwick



August September Oktober November 2011

Inhaltsverzeichnis

Andacht	3
Presbyterwahl 2012	5
U3-Ausbau der Kindertagesstätten	6
Kirchentag in Dresden	7
Chorprojekt	10
Lebendige Zeiten	11
Kinderbibelwoche	12
Adressen und Kontakte	13
Gemeindepinnwand	14
Besondere Gottesdienste	16
Taufausstellung	17
Friedenskonvokation	18
Jungschar	21
Buß- und Betttag	22
Vor dir, Gott	23
Geburtstage	24
Kasualien	26
Reisesegen	28

Impressum

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick Tel.: 1461

Internet: www.evangelisch-in-oe.de

V.i.S.d.P.: Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde
Oer-Erkenschwick

Redaktion und Gestaltung:

Christiane Begert, Silke Begert, Jürgen Behrendt,
Ulrich Kamien, Frank Rüter, Britta Schneider

Satz/Druck: trideal Marketingagentur GbR, Oer-Erkenschwick

Spendenkonto der Ev. Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick

Konto-Nr. 200 275 101 4, BLZ 350 601 90, KD Bank für Kirche und Diakonie

Jesus Christus spricht: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan. Matthäus 7,7

So einfach sich diese Sätze anhören, so schwer sind sie doch manchmal umzusetzen, denn: Viel zu oft bin ich Theoretiker. Schon im Alltag geht das los. Klar weiß ich, dass ich meinen Fahrzeugschein, der irgendwo in den Eingeweiden meines Handschuhfaches verschwunden ist, finden muss. Nur, beim Suchen hapert's noch. Klar weiß ich, dass ich einfach mal an die Tür meines neuen Nachbarn klopfen muss, um ihn kennen zu lernen. Aber, irgendwie tue ich es nicht. Eigentlich weiß ich, dass nur der Anfang getan werden muss. Ich muss vom Sofa aufstehen und mal im Auto nachsehen. Einfach mal zum Nachbarn rübergehen. Nur, irgendwie mache ich es nicht. Woran liegt das? Ich selbst schiebe in solchen Fällen oft meinen Terminkalender vor. Klar, ich hätte meinen Fahrzeugschein schon längst gesucht, aaaaber: Ich habe ja noch so viele andere Termine. Auch eine Art, sich selbst zu belügen. In Wirklichkeit ist es doch oft eher mein innerer „Schweinehund“, der mich abhält. Am besten hilft es

mir zu wissen, dass ich es selbst bin, der daran etwas ändern kann. Dann mache ich es auch, denn: Wenn nicht ich, wer dann?

Das hat auch Jesus gewusst. Die Monatslosung für den Monat August 2011 sprüht vor Tatendrang. Wir werden aufgefordert, selbst aktiv zu sein. Denn dort steht nicht: „Euch wird alles von ganz alleine in den Schoß fallen“ oder „Tut einfach nichts, es wird schon jemand aufmachen“. Stattdessen fordert Jesus auf: „Bittet, suchet, klopfet an“. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass ich in meinem Leben als Christ die meisten Überraschungen erlebe, wenn ich selbst aktiv werde, statt einfach mal abzuwarten, was passiert. Dann passiert nämlich meistens gar nichts.

Wünsche ich mir eine neue Gruppe in der Gemeinde, die ein Angebot für Alleinerziehende, Kindergartenkinder oder Musikneulinge anbietet? Hätte ich gerne mehr Kontakt zu Gleichaltrigen in der Gemein-

de? Wünsche ich mir, dass Gott und der Glaube in meinem Alltag eine größere Rolle spielen? Das erste, was ich für diese Dinge tun muss, ist bitten, suchen, anklopfen, selbst aktiv werden. Ruhig bei Jesus suchen und bei meinen Mitmenschen anklopfen. Ich bin mir

sicher, dass ich und wir auf diese Art und Weise jede Menge Überraschungen erleben können. Einfach durchs Aktivwerden, durchs Bitten, Suchen, Anklopfen.

Timo Henkel,
Jugendreferent

Erntedankfest



*E*rdbeeren und Eltern
*R*egen und Ranunkeln
*N*elken und Nudeln
*T*ulpen und Talente
*E*rbsen und Eis
*D*ahlien und Düfte
*A*rbeitsplatz und Astern
*N*üsse und Nachbarn
*K*inder und Kürbisse

TINA WILLMS

Man muss nicht alt sein, um Älteste/r zu sein!

„Die da oben, die machen ja sowieso was sie wollen!“

So hört man es oft, wenn von Regierungen, Vereinsleitungen o.a. die Rede ist. So sollte es in der verantwortlichen Leitung der Kirchengemeinde eigentlich nicht sein. Die Presbyterinnen und Presbyter bringen sich mit ihren Ambitionen und Fähigkeiten in ihren Dienst ein. Den Maßstab für ihr Handeln finden sie im Neuen Testament, Römerbrief 12, 3-12:

„ ... daß niemand höher von sich denken soll, als es sich gebührt ... so sind wir viele in Christus ein Leib, aber als Einzelne sind wir füreinander Glieder.“

Die Presbyterinnen und Presbyter handeln also für die Gemeinde. Ihre Entscheidungen sollen den Erwartungen, Hoffnungen und Bedürfnissen der Gemeindeglieder entsprechen.

Doch was ist eine Presbyterin, ein Presbyter? Zu Zeiten des Alten Testaments waren die Ältesten (griechisch Presbyter, daher der Begriff) wirklich die Bejahrten. Alten Menschen wurde mit ihrer Lebenserfahrung und Weisheit besondere

Hochachtung der Gesellschaft zuteil. Gleichzeitig galt das Altwerden als ein besonderer göttlicher Segen. Später wurden auch „redliche Leute, die Gott fürchten“ als Älteste eingesetzt.

Im Neuen Testament wird deutlich, dass sich immer eine Gruppe von Menschen die Verantwortung teilte. Heute ist die Leitung der Gemeinde in der Kirchenordnung (Art. 35) geregelt:

„Presbyter und Presbyterinnen sind berufen, die Kirchengemeinde in gemeinsamer Verantwortung mit den Pfarrern und Pfarrerinnen zu leiten. ... Ihren Gaben und Kräften gemäß sollen sie in den mannigfachen Diensten der Gemeinde mitarbeiten“

Am **5. Februar 2012** müssen alle Presbyterinnen und Presbyter neu gewählt werden.

Das Wahlvorschlagsverfahren beginnt mit einer Gemeindeversammlung am **20.11.2011**. Dort erhalten Sie Erläuterungen zur Wahl, zu den aktuellen Änderungen im Wahlverfahren und weitere Informationen. Wahlvorschläge können dann bis zum 26.11. abgegeben werden. Jürgen Behrendt

U3-Erweiterung der Kindergärten

Am 13. Mai 2011 haben wir in der Kindertagesstätte Wichernheim, ein buntes Richtfest gefeiert. Der gesamte Kindergarten - Team mit Eltern und Kindern - hatte ein großes Kuchenbuffet ausgerichtet und zahlreiche Gäste und Nachbarn begrüßen dürfen! Nach dem Richtspruch durch den Dachdecker gab es gute Wünsche zum Gelingen. u.a. auch von Frau Seime, Geschäftsführerin der Tageseinrichtungen für Kinder im Kirchenkreis Recklinghausen.



Der Rohbau ist fertiggestellt. Die Beteiligung von Planern, Brandschutzexperten und Stadtverwaltung ist im Vorfeld gelaufen, jetzt haben Maurer und Zimmerleute das Ergebnis sichtbar gemacht. Als nächster Schritt wird die Gebäudehülle

im Juli geschlossen, d.h. Fenster und Türen werden eingebaut.

Dann beginnt der Innenausbau, Installateur und Elektriker, Estrich- und Fliesenleger kommen zum Einsatz.

Das Team um die Leiterin Frau Götte begleitet den Ausbau in Dokumentation und in Einsätzen der Kinder; die Baustelle wird (vorsichtig) für sie erfahrbar gemacht.

Im Sommer werden dann zehn Kinder, die jünger als drei Jahre alt sind (unter drei Jahren – U3) in den neuen Räumen betreut werden können.

An dieser Stelle sei allen Beteiligten gedankt, unter anderem Herrn Engbring als Nachbarn, der den Ausbau in dieser Gestalt mit seiner Zustimmung ermöglicht hat, den Vertretern der Volksbank e.G. und der Sparkasse Vest Recklinghausen, die mit Einschränkungen durch die Baustelle leben und uns ihre Unterstützung zugesagt haben.

Seit Ende Juni hat auch der U3-Ausbau am Familienzentrum Friedrich-von-Bodelschwing begonnen.

Christine Schäfer

„... da wird auch dein Herz sein.“ KIRCHENTAG als Fest des Glaubens und Zeitansage

Das Herz von rund 118.000 Dauerteilnehmern war in der Zeit vom 1. bis 5. Juni dieses Jahres auf jeden Fall in Dresden. Die sächsische Landeshauptstadt an der Elbe bot bei strahlendem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen eine tolle Kulisse für den 33. Deutschen Evangelischen Kirchentag, der unter dem Motto „... da wird auch dein Herz sein.“ stand.

Voll war es in Dresden und die Elbmetropole zeigte sich als hervorragende Gastgeberin. So viele Menschen wie dieses Mal gab es zuletzt beim Evangelischen Kirchentag in Hamburg 1995. So war es nicht verwunderlich, dass häufig das Schild „Raum überfüllt“ an den vielen Veranstaltungsorten zu sehen war. Durch die überschaubare Messe fanden viele Veranstaltungen in Kirchen, Gemeinde-

zentren und kulturellen Orten statt. An den offenen Bühnen am Altmarkt, am Königsufer oder an der Flutrinne war zum Glück immer genügend Platz.

Eng wurde es in der kleinen, aber feinen Messe, besonders

dann, wenn große Namen sich ihr Stelldichein auf dem Kirchentag gaben. So traten zahlreiche Politiker vom Bundespräsidenten über die Kanzlerin bis zum Verteidigungsminister sowie einige Ministerpräsidenten und andere hochrangige Politiker



auf dem Kirchentag auf. Neben den zur Zeit drängenden Themen der Globalisierung, des Atomausstiegs, der Auslandseinsätze der Bundeswehr oder der Integrationsdebatte meldeten sich aber auch die Politiker in Bibelarbeiten zu

Wort und machten dabei deutlich, dass Glaube und gesellschaftliches Leben nicht voneinander zu trennen sind.

Überfüllt, wie sollte es auch anders sein, war wieder einmal die Bibelarbeit von Prof. Dr. Margot Käbmann mit 6.500 Teilnehmern, die in der Energie-Verbund-Arena als größte Halle stattfand. Trotzdem konnten noch tausend Menschen vor der Tür den Ausführungen der beliebten Theologin lauschen. Aber auch für große Musikveranstaltungen wie der Auftritt der „Wise Guys“ war das Rudolf-Harbig-Stadion mit seinen 22.000 zur Verfügung stehenden Plätzen zu klein.

Ein weiteres musikalisches Highlight war sicherlich auch wieder die „Nacht der Lieder“ zugunsten der Arbeit der Christoffel-Blindenmission, die auf der MDR-Bühne auf dem Altmarkt stattfand. Im Schatten der Kreuzkirche traten Clemens Bittlinger, Gerhard Schöne und Heinz-Rudolf Kunze mit ihren Bands vor mehr als 20.000 Menschen auf.

Den Tagesausklang bildete jeweils ein Nachtgebet auf der MDR-Bühne am Altmarkt, den Pfarrerin Mechthild Werner aus Karlsruhe und Fritz Baltruweit

mit seiner Studiogruppe liturgisch und musikalisch gestalteten. Beim Zuspruch zur Nacht wechselten sich Margot Käbmann, Bischof Ralf Meister aus Hannover und der sächsische Landesbischof Jochen Bohl ab.

Die Dresdener Verkehrsbetriebe kamen mit dem Menschenandrang überraschend gut zurecht. Natürlich gab es auch immer wieder überfüllte Bahnen und Busse. Insgesamt aber lief der Verkehr und freundliche Mitarbeiter gaben den suchenden Besuchern hilfreiche Hinweise.

Mit ca. 500 Menschen war der Kirchenkreis Recklinghausen zum Dresdener Kirchentag aufgebrochen. Dabei waren auch einige wieder auf dem Kirchentag aktiv. So gab es auf dem „Markt der Möglichkeiten“ einen Stand von „Kirche & Kino“ des Evangelischen Kirchenkreises Recklinghausen, wo für das 3. Kirchliche Filmfestival vom 16. bis 18. März 2012 im Cineworld Recklinghausen geworben wurde.

Der Umweltreferent der Landeskirche Hans-Jürgen Hörner war mit seinem Stand zu „Zukunft einkaufen“ im Zentrum Globalisierung und Umwelt in

der Technischen Universität vertreten.

Der speziell für den Kirchentag zusammengestellte Projekt-

Nach einem sonnigen Abschluss-Gottesdienst mit 120.000 Menschen am Elbufer verabschiedet sich der Evangelische Kirchentag elbabwärts



Der Projektchor der Evangelischen Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick bei seinem Auftritt in der Technischen Universität. Foto: Frank Rüter

chor der Evangelischen Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick hatte zwei Auftritte. Neben dem Singen in einer psychiatrischen Klinik trat der Chor auch im Zentrum Globalisierung und Umwelt in der Technischen Universität auf. Dort trafen die Erkenschwicker auch einen alten Bekannten wieder. Pastor Phenias Lwakatare, in den 90er Jahren für sechs Jahre tansanischer Austauschpastor im Kirchenkreis Recklinghausen war auch dort. Er ist z.Z. mit einer Delegation im Kirchenkreis Paderborn zu Gast.

nach Hamburg, wo vom 1. bis 5. Mai 2013 der 34. Deutsche Evangelische Kirchentag stattfinden wird. Bis dahin ist dann die Vereinigung der evangelischen Kirchen Nordelbien, Mecklenburg und Pommern zur Nordkirche vollzogen, die dann Gastgeberin des Kirchentages sein wird.



Ulrich Kamien

Komm, sing mit! Chor-Projekt Advent 2011

Nach dem erfolgreichen Chorprojekt im Advent des letzten Jahres und der Teilnahme am diesjährigen Kirchentag in Dresden startet im Oktober das "Chor-Projekt Advent 2011".

Bei unserem Chorprojekt verpflichtet man sich nicht, jede Woche über einen längeren Zeitraum dabei zu sein. Wir möchten in nur wenigen Proben konzentriert etwas Neues lernen und das Neu-Erlernete dann im Adventskonzert und im Weihnachtsgottesdienst in der Johanneskirche vortragen. Nach dem letzten Auftritt kann man natürlich wieder aussteigen oder bei weiteren Projekten wieder hinzukommen.

Unser Chor formiert sich zu jedem Projekt neu; somit bleibt es immer wieder spannend – nicht nur für den Chorleiter – welche Stimmen diesmal wohl zur Verfügung stehen werden! Also: Augen und Ohren offen halten! Kommt zu uns, bringt Freunde und Nachbarn mit, damit der Projektchor für alle zu einem unvergesslichen Erlebnis wird.

Alle Interessenten, jung und alt, die das Singen im Chor

schon immer einmal miterleben wollten, sind willkommen.

Die Proben finden an folgenden Abenden statt (jeweils von 19.30-21.00 Uhr im ev. Gemeindezentrum an der Johanneskirche Oer-Erkenschwick, Dietrich-Bonhoeffer-Platz):

7.10., 14.10., 21.10., 11.11., 18.11., 19.11. (14-18 Uhr), 25.11., 2.12. (Generalprobe), 3.12. (19 Uhr, Adventskonzert in der Johanneskirche mit weiteren Gruppen), 16.12., 24.12. (15.30 Uhr, Gottesdienst Johanneskirche).

Wer Genaueres wissen möchte und Lust hat mitzuwirken, melde sich bitte bei Kirchenmusiker Michael Schulze (Tel.: 02368-695280, info@michael-schulze-oe.de)



Auch ohne Anmeldung kann man einfach zu den Proben kommen.

Michael Schulze

"Lebendige Zeiten"

Chormusik von Pfarrer Rüdiger Funke (Texte) und Kirchenmusiker Michael Schulze (Musik)

Zu einem "musikalischen Experiment", u.a. mit selbst komponierten und geschriebenen Liedern von Pfarrer Rüdiger Funke und Kirchenmusiker Michael Schulze, lädt der Evangelische Kirchenchor ein. Nachdem in diesem Jahr bereits während der Osternacht in der Johanneskirche eine selbst geschriebene Liturgie zu Gehör gebracht wurde, wagen wir uns nun an mehrstimmige und völlig neue Chormusik heran.

In fünf Chorproben werden einige Stücke erarbeitet, die bei der Goldkonfirmation (18.09., 10 Uhr, Johanneskirche) und dem Ostvest-Konzert

(25.09., 17 Uhr, Lutherkirche Datteln) zu Gehör gebracht werden.

Wer Lust am Singen hat und bei diesem kurzweiligen "Experiment" aktiv als Sängerin oder Sänger im Kirchenchor mitsingen möchte, der ist zu den Chorproben jeweils am Dienstagabend von 19.00

bis 20.30 Uhr in die Johanneskirche eingeladen.

Probentermine: 23.08., 30.08., 06.09., 13.09., 20.09.

Weitere Informationen gibt es bei Kirchenmusiker Michael Schulze Tel. 02368 695280, info@michael-schulze-oe.de und bei Pfarrer Rüdiger Funke Tel. 02368 2861



Kinderbibelwoche 2011 - „Echt spritzig“

Das Thema hört sich sehr erfrischend an und würde eigentlich ganz gut in die wärmere Phase des Sommers passen. Aber „Echt spritzig“ weist schon jetzt in die Herbstzeit, wenn wieder die Kinderbibelwoche vom 6. bis zum 9. Oktober 2011 stattfinden wird. Am Donnerstag und Freitag von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr und am Samstagvormittag von 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr wollen wir uns im Gemeindezentrum auf den Weg machen, über die Taufe nachdenken und uns gemeinsam



klarmachen, dass sie wirklich ein „Gottesgeschenk“ an uns ist.

Zum Abschluss wird ein Gottesdienst für Jung und Alt am Sonntag um 11.00 Uhr in der Johanneskirche gefeiert.

Mit „Echt spritzig“ soll uns also noch einmal das „Jahr der Taufe“ nahe gebracht werden. Dazu sind alle Kinder im Alter von 4 bis 12 Jahren herzlich eingeladen. Nicht vergessen! Dazu kommen und mitmachen ist angesagt.

Bernd Schäfer, Pfarrer

Buchstabensalat

Markiere die im Buchstabensalat versteckten Wörter!

J	I	E	R	L	U	Z	Q	Y	C	T
A	S	W	X	H	H	G	X	H	Q	V
J	A	G	W	T	T	Y	G	X	I	O
C	Z	A	X	Z	Q	V	B	J	W	U
F	T	C	N	B	A	Z	U	R	U	D
R	B	A	K	I	N	D	E	R	L	V
Y	R	T	G	B	G	V	G	H	T	F
W	O	C	H	E	Y	P	G	H	L	A
N	F	C	A	L	F	C	V	W	X	Z
O	Y	Z	Z	U	X	R	N	E	Y	J
K	F	C	P	D	R	W	L	D	X	Z

1 **Bibel** _____ 2 **Woche** _____ 3 **Kinder** _____

© www.Raetsel-fuer-Kinder.de -> Kinderrätsel für spielerisches Rechtschreibtraining

K o n t a k t e

Pfarrer Rüdiger Funke Stimbergstr. 261b	Telefon 2861
Pfarrer Bernd Schäfer Weidenstr. 48a	Telefon 56228
Pfarrer Frank Rüter Rostocker Str. 8a	Telefon 2375
PfarrerIn Helene Kerkhoff Meckinghover Weg 20, 45711 Datteln	Telefon 02363/358455
Hartmut Rahma Gemeindepädagoge Rheinstr. 7	Telefon 81471
Timo Henkel Jugendreferent jugendreferent@evkirchedatteln.de	Telefon 02363/54914
Gemeindebüro Dietrich-Bonhoeffer-Platz 1 Öffnungszeiten: dienstags + freitags von 10.00–12.00 Uhr donnerstags von 15.00–18.00 Uhr	Telefon 1461
Diakoniestation Halluinstr. 26-28	Telefon 54152 oder 0180/1212345
Essen auf Rädern	Telefon 02366/106720

„Der Laden“

Öffnungszeiten

Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat

Jeweils von 10.00 - 12.00 Uhr

Gemeindenotizen

Termine Mittagessen-Aktion
in der Friedenskirche:
17. Juli; 2. Oktober; 4. Dezember
Der Gottesdienst beginnt
um 11:00 Uhr.
Danach Einladung zum
gemeinsamen Mittagessen

Feier der Goldkonfirmation
Sonntag. 18. September
in der Johanneskirche

In den Sommerferien:
Achtung geänderte
Gottesdienstzeiten
in der Zeit von 24.7. - 4.9.
9.30 Uhr Friedenskirche
11.00 Uhr Johanneskirche

Bläser-Konzert
60 Jahre Posaunenchor
am 9. Oktober
um 18:00 Uhr in der
Johanneskirche
Konzert
Crossroad(s) am 22.10.
19:30 Uhr
im Johannes-Busch-Haus

Gospelchor-Konzert
mit Crossroad(s) 16.10.
18:00 Uhr, Johanneskirche

Ost-Vest-Konzert
mit den
Kirchenchören
25.9. 17:00 Uhr
Lutherkirche,
Datteln

In den Sommerferien ist das
Gemeindebüro an folgenden
Tagen besetzt:

25.7.-14.8. jeweils
Donnerstag 15:00-18:00
15.8.-04.9. geschlossen.

In wichtigen Angelegenheiten
wenden Sie sich bitte an Ihren
Gemeindepfarrer!



schon jetzt vormerken:
Knuspermarkt am
1. Advent 27.11.
10:00 Uhr Familiengottesdienst
danach Eröffnung des
Marktes

Evangelische Kirche
Oer-Erkenschwick

Besondere Gottesdienste

Sonntag, 18.09.2011

Johanneskirche: 10.00 Uhr Goldkonfirmation
mit dem Kirchenchor

Sonntag, 02.10.2011 Erntedankfest

Johanneskirche: 10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst
Friedenskirche: 11.00 Uhr Gottesdienst
danach Mittagessenaktion

Montag, 31.10.2011 Reformationstag

Johanneskirche: 19.00 Uhr Gottesdienst
*mit dem Kirchenchor
und dem Posaunenchor*

Mittwoch, 16.11.2011 Buß- u. Betttag

Johanneskirche: 19.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst
mit dem Posaunenchor

Sonntag, 20.11.2011 Ewigkeitssonntag

Johanneskirche: 10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst
mit dem Kirchenchor
Friedenskirche: 10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst
Waldfriedhof: 15.00 Uhr Gottesdienst *mit Bläsern*
Namensnennung der Verstorbenen des letzten Kirchenjahres

Samstag, 26.11.2011 Vorabend des 1. Advents

Friedenskirche: 18.00 Uhr Familiengottesdienst

Sonntag, 27.11.2011 1. Advent

Johanneskirche: 10.00 Uhr Familiengottesdienst
*mit Bläsern zu Beginn
des Knuspermarktes*

Sonntag, 04.12.2010 2. Advent

Johanneskirche: 10.00 Uhr Gottesdienst
Friedenskirche: 11.00 Uhr Gottesdienst *mit Flötenkreis*
danach Mittagessenaktion

Ausstellung zum Jahr der Taufe

Dieses Jahr steht im Zeichen der Taufe. Unter dem Motto "Jahr der Taufe und der Freiheit" thematisiert die Evangelische Kirche Deutschlands das Geschenk Gottes an uns im Rahmen der Lutherdekade. Diese weist auf das 500-Jahr-Jubiläum der Reformation im Jahr 2017 hin.

Unsere Gemeinde hat mit verschiedenen Veranstaltungen und Aktionen bereits die Taufe in den Mittelpunkt gestellt. Z.B.: Der Taufgipfel auf dem Haldentop, der Taizégottesdienst in der Friedenskirche oder der Gottesdienst des

Frauenkreises in der Johanneskirche. Ein Höhepunkt wird gewiss auch die Kinderbibelwoche im Oktober werden. Den Abschluss des „Jahres der Taufe“ krönt dann eine Ausstellung zur eigenen Taufe im Gemeindezentrum (7.-16. November). Besondere Gegenstände und Bräuche rund um das Geschenk Gottes an uns werden ausgestellt. Wer dazu etwas beitragen möchte, wende sich gerne an Pfarrerin Kerkhoff. Ein thematischer Gottesdienst am Buß- und Betttag schließt dieses Themenjahr ab.

Helene Kerkhoff, Pfarrerin

Auf dem Weg zu einem gerechten Frieden FRIEDENSKONVOKATION Studentin aus Oer-Erkenschwick zu Gast auf Jamaica

„Glory to God“ hallt eine kraftvolle Stimme im Takt zu jamaikanischen Rhythmen durch die Lautsprecherboxen. Kurz darauf schließen sich die rund tausend Christinnen und Christen im klimatisierten Zelt dem Mann auf der Bühne mit den Worten „and Peace on Earth“ an. Beim Singen dieses Motto-Liedes, das in den vergangenen Tagen ein stetiger Begleiter war, halten sich alle Menschen fest an den Händen, die sie symbolisch in die Luft strecken. Dieser besondere Augenblick, der bei wohl allen Anwesenden ein Gänsehaut-Gefühl ausgelöst hat, markiert den offiziellen Abschluss der „Internationalen ökumenischen Friedenskonvokation“, die vom 17. Mai bis zum 25. Mai 2011 unter der jamaikanischen Sonne stattfand. Etwa tausend Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus aller Welt und aus den verschiedensten Kirchen trafen in der Hauptstadt Kingston auf dem Gelände der University of the West Indies zusammen, um den Abschluss der zehnjährigen Dekade zur Überwindung von Gewalt zu markieren. Die Dekade zur

Überwindung der Gewalt ist eine Initiative des Ökumenischen Rates der Kirchen, eine Bewegung, die weltweit versucht, die Bildung neuer Friedensnetzwerke anzuregen und schon Bestehende zu stärken.

Die Abschlussversammlung in Jamaica bot Kirchenvertretern und Vertretern verschiedener Organisationen eine Bühne zur gemeinsamen Reflexion und zum Austausch. In Plenumsdiskussionen, verschiedensten Workshops und aufschlussreichen Bibelarbeiten wurden die vier Hauptthemen „Friede in der Gemeinschaft“, „Friede mit der Erde“, „Friede in der Wirtschaft“ und „Friede unter den Völkern“ behandelt und die Ergebnisse in einer Abschlussbotschaft festgehalten. Es war eine Woche voller Musik, Tanz und gemeinsamen Lebens, aber vor allem eine Woche voller Begegnungen. Menschen aus aller Welt hatten den Weg nach Kingston gefunden und täglich hat man mehr von diesen interessanten Persönlichkeiten kennengelernt und ist mit diesen ins Gespräch gekommen. Gerade diese Begegnungen waren ein besondere

res Geschenk. Plötzlich machte es keinen Unterschied mehr, welchen Titel oder welche Positionen das Gegenüber hat. Beim gemeinsamen Essen und Arbeiten waren alle gleich.

Viele der deutschen Delegierten waren Jugendliche, die mit den anderen Jugendlichen aus den verschiedensten Ländern und mit vielen jamaikanischen Jugendlichen an einer Vorkonfe-



Lena Schäfer (hintere Reihe 4.v.l.) hat mit einer Gruppe von jungen Leuten eine kleine Präsentation zur Plenumsdiskussion "Friede in der Wirtschaft" einstudiert

So war es auch mir als Jugendliche, möglich, mit Erzbischöfen oder auch mit Prof. Dr. Margot Käßmann ins Gespräch zu kommen. Ich war eine von fünf jugendlichen Essaygewinnern aus aller Welt, die den Essay-Contest des Ökumenischen Rates der Kirchen gewonnen hatten und somit die besondere Ehre bekamen, an dieser Veranstaltung teilnehmen zu dürfen. So wurde auch ich Teil der deutschen Delegation, die mit 108 Teilnehmenden die wohl größte Delegation darstellte.

renz teilnahmen, die Raum für einen Erfahrungsaustausch und Diskussionen bot. Besonders beeindruckend hierbei war die Präsentation der Jugendlichen aus Jamaika, die die sozialen Probleme und die Probleme mit der Kriminalität in ihrem Land nahegebracht haben.

Diese zwei Tage waren gefüllt von innovativen Ideen und Idealen. Umso trauriger ist es, dass kein Jugendlicher offiziell auf der Internationalen Friedenskongregation an den dar-

auffolgenden Tagen zu Wort gekommen ist. Ein Mädchen aus Amerika sagte an einem Abend, als die Jugendlichen einen Abend mit Musik und Tanz veranstalten durften: „Wir sind nicht die Zukunft, wir sind jetzt schon Teil der Gesellschaft“. Hoffentlich ist diese Botschaft ein Denkanstoß für die Organisation für die nächste Vollversammlung, die 2013 in Busan (Korea) stattfinden wird.

Am Tag der Abreise sind wohl alle mit vielen neuen Erfahrungen, Begegnungen, Freunden und Ideen im Gepäck in ihre Heimat gereist, wo sie die neu gewonnen Eindrücke und Möglichkeiten weitergeben können.

Und die Wichtigkeit dieser Versammlungen liegt nach meinem eigenen Eindruck nicht unbedingt in dem Netzwerk der großen Kirchen, sondern es sind eher die kleinen Begegnungen und Kontakte, die geknüpft wurden und dank des Internets auch weiterhin bestehen und ausgebaut werden können. Auf diese Weise kann hoffentlich irgendwann die Vision des gerechten Friedens verwirklicht werden. Ich bin dankbar, dass ich Teil dieses kleinen Schrittes hin zu diesem wichtigen Ziel sein durfte und werde diese Erfahrung nie vergessen.

Text und Foto: Lena Schäfer



Internationale ökumenische Friedenskonvokation

Kingston | Jamaika | 2011

Zielsetzung

Die Internationale ökumenische Friedenskonvokation (IÖF) soll Zeugnis vom Frieden Gottes als Geschenk und Auftrag der ganzen Ökumene ablegen. Sie will die Friedenshaltung der Kirchen klären und stärken, Gelegenheiten zur Vernetzung schaffen und unsere gemeinsame Verpflichtung zu Frieden und Versöhnung vertiefen.

Siehe auch www.oikoumene.org/de

„Da saßen zehn Gestalten auf einem Donnerbalken“...

...ist eines der beliebtesten Spaßlieder unserer Jungscharkinder der Evangelischen Kirchengemeinde.

Bei unserer diesjährigen Wochenendfreizeit saßen 24 Kindergestalten auf einem ganz anderen Balken – Auftakt zu einem von vielen Gruppenspielen.



Foto: Frederic Roth

Das Gelände vom „Haus Friede“ erkundeten wir mit dem Hausspiel, die schöne alte Stadt Hattingen mit einem Stadtspiel und die Wälder bei einer Wanderung zur geöffneten Kapelle im Nachbarort.

Die fünf ehrenamtlichen Mitarbeiter und eine junge Helferin hatten aber noch vieles mehr

vorbereitet. So beschäftigten wir uns an diesem Pfingstwochenende mit dem Heiligen Geist, der Leben schafft, der Mut schenkt und uns bei Veränderungen hilft.

Der respektvolle Umgang miteinander und die Akzeptanz der Grenzen des Anderen müssen immer wieder neu geübt werden. Einige Tage im 4- bis 6-Bett-Zimmer mit oft sehr unterschiedlichen Kindern stellt schon eine Herausforderung dar und verlangt vom Einzelnen auch manchmal Veränderungen. Bei den Aktivitäten, wie Bogenschießen, Klettern an der Hauswand oder Ytong-Skulpturen herstellen, waren Rücksichtnahme und gegenseitiges Absichern oberstes Gebot.

Viel Singen, Beten, Basteln und Spielen sind Bausteine der Jungschar – Gott schenkte Bewahrung und eine wachsende Gemeinschaft und so freuen sich schon alle auf die nächste Jungscharfreizeit in 2012.

Angelika Roth

Buß- und Betttag

Der Buß- und Betttag ist einer der wichtigsten evangelischen Gedenktage im protestantischen Kirchenjahr, aber seit 1996 bei uns kein gesetzlicher Feiertag mehr. An diesem Tag steht die Buße nicht im allgemeinen Sinne für eine Wiedergutmachung oder das Verbüßen einer Strafe, sondern soll ein Zeichen der Wandlung sein. Eine Umkehr zu Gott.

Dieser Tag geht auf Zeiten der Not im Alten Testament zurück. Schon dort wurden die Menschen zu regelmäßiger Buße aufgerufen, was mit der aufstrebenden heidnischen Bevölkerung des Römischen Reiches immer mehr in Vergessenheit geriet. Daher wurde ein „ordentlicher Bußtag“ von der heidnisch-römischen Regierung ausgesprochen, der mit dem Eindringen der Römer in deutsche Territorien auch hier eingeführt wurde und Einzug ins Deutsche Gesetz fand.

Die Anzahl der Buß- und Betttage war in den folgenden Jahrhunderten stark variabel, teilweise wurde dieser Tag mehrmals die Woche, zu anderer Zeit aber auch nur vierteljährlich begangen, und im 14./15.

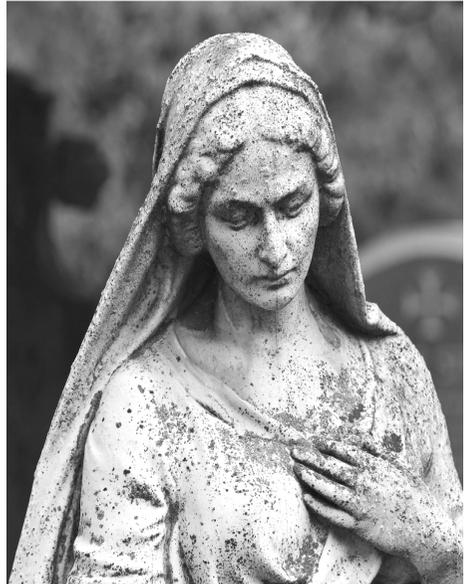
Jahrhundert wurde er sogar abgeschafft.

Erst im Zuge der Reformation und unter Martin Luther fand dieser Gedenktag wieder Einzug ins evangelisch-christliche Leben und wurde erstmals wieder 1532 in Straßburg gefeiert. Auch nach der Wiedereinführung war die Anzahl der Buß- und Betttage in den einzelnen Regionen sehr unterschiedlich. Erst im 19. Jahrhundert war die evangelische Kirche bemüht einen einheitlichen Tag für diesen „Tag der Umkehr“ zu finden. Eine Konferenz in Eisenach legte 1852 fest, dass der Mittwoch vor dem letzten Sonntag im Kirchenjahr der feste Buß- und Betttag der evangelischen Kirche ist. Dieser Tag fand in Deutschland aber erst endgültigen Einzug mit dem „Reichsgesetz über die Feiertage“ im Jahre 1934 und war seitdem ein gesetzlicher Feiertag. 1996 wurde dieser in den meisten Bundesländern mit der Einführung der Pflegeversicherungsgesetze wieder abgeschafft und ist bis heute einer der wichtigsten Gedenktage unseres Glaubens.

Silke Begert

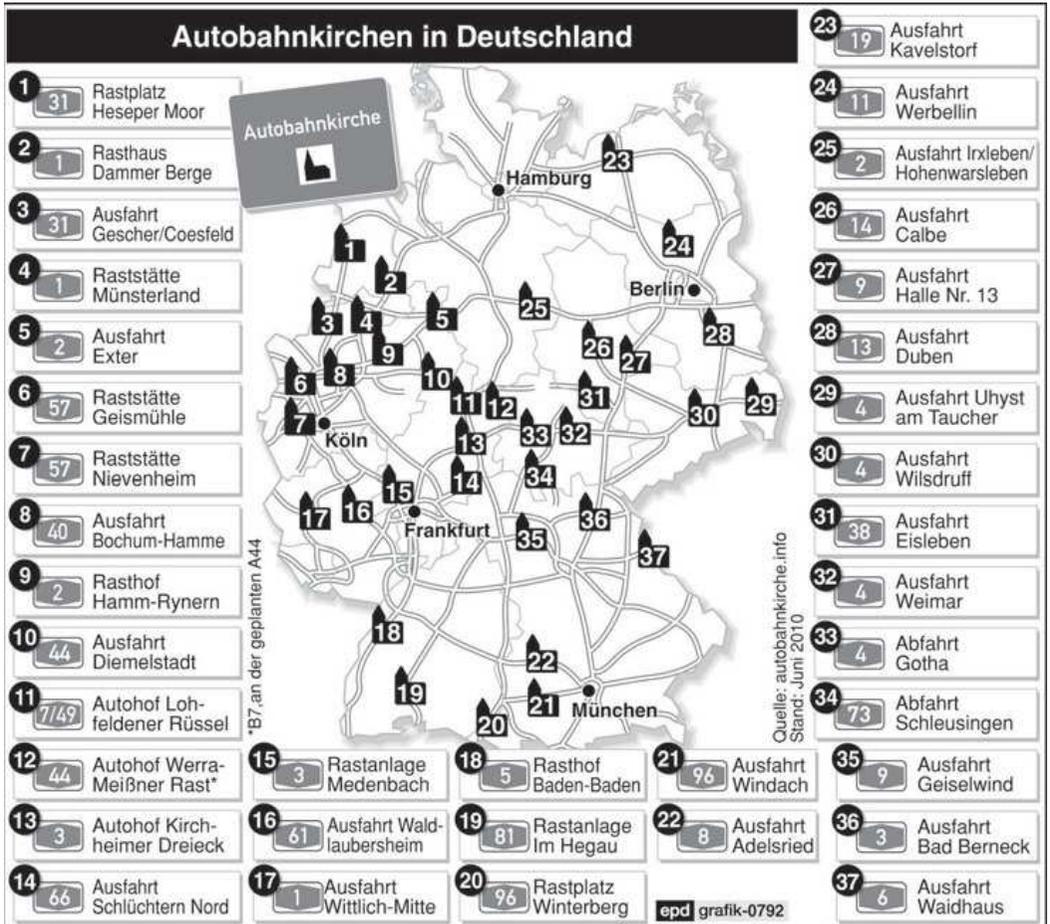
Vor dir, Gott,
ablegen dürfen,
was mich beschwert.
Den abgetragenen Mantel,
mit dem ich mich
zu schützen versuche.
Die Maske,
die mein Gesicht verbirgt
und den Kontakt zu anderen
so mühsam macht.
Das Korsett
aus Erwartungen,
das mir die Luft abschnürt.
Die Steine,
die ich um mein Herz gemauert
habe und die meine Schritte
schwer werden lassen
Vor dir, Gott, das Alte loslassen.
Mich bergen in dein Versprechen:
Siehe!
Ich mache alles neu!

Tina Willms



Gute Reise!

Nehmen Sie sich Zeit auf Ihrer Fahrt in die Ferien.
Einige ganz besondere „Rastplätze“ finden Sie hier:



Die Koffer sind gepackt, an die Papiere ist gedacht, nichts ist vergessen. Die Reise kann losgehen.

Dass alles gut gehe, darum bitte ich dich, Gott. Bewahre mich und alle anderen, die mit mir unterwegs sind, vor Unfall und Schaden.

Schenke gutes Ankommen und gute Rückkehr.

(Christof Warnke. Pfarrer der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau)